

Thema: Die Waldstation in der Eilenriede in Hannover

Ein Hochhaus zwischen Bäumen

Was lebt alles in einer Eiche? Ein Überblick vom Keller bis zum Dachgeschoss

Hannover. 44 Stufen – und das nur bis zum ersten Etage. Das „Wald-Hochhaus“ in der Waldstation Eilenriede ist wirklich hoch. Und es zeigt, dass auf jeder „Etage“ eines Baumes ganz viel Leben ist.

Ralf, Jürgen, Anke, Karin und Frank heißen unsere Führer. Ralf geht mit uns zum Turm. Er berichtet, dass das Wald-Hochhaus 2009 gebaut wurde und 32000 Euro gekostet hat. Es ist ein begehrter Turm, der dem Leben in einer Eiche nachempfunden ist. An den Wurzeln – also im Keller – leben andere Tiere und lassen sich andere Dinge sehen wie im Dachgeschoss, der Baumkrone. Im Keller ist es eine Maus. Eine Adresse hat das Wald-Hochhaus auch: Große Eiche 7. Und Briefkästen und Klingeln.

Höher als die Bäume in der Nachbarschaft: Das „Wald-Hochhaus“ in der Waldstation Eilenriede.



Drei Etagen, 184 Stufen, 36 Meter hoch

Ralf erzählt weiter: 36 Meter hoch ist der Turm. Damit ist er acht bis neun Meter höher als die umliegenden Bäume. Drei Monate lang haben ihn Handwerker errichtet. Die Grundfläche des Turmes misst acht mal acht Meter. Er hat drei Etagen. Man kann ihn bis zu obersten Etage in 32 Metern Höhe begehen. Nach 44

Stufen ist die erste Etage erreicht: Dort erfahren wir etwas über den Lackporling: Wird dieser Pilz gefunden, ist der Baum krank. Das Holz fault. Das zieht viele Insekten und Käfer an.

Ein Blick über den ganzen Stadtwald

Erneut 44 Stufen, die zweite Etage. Immer wieder erfahren wir etwas über die Bedeutung von Holz und Bäumen. Als Rohstoff für die Wirtschaft oder als Lunge für die Stadt.

Jetzt kommen noch mal 96 Stufen. Endlich haben wir die dritte Etage erreicht. Von diesem Stockwerk aus kann man die ganze Eilenriede sehen. Wir haben einen Überblick über Hannover.

Außerdem stehen wir in einer „Nestwohnung“. Aber wer hier was hingelegt hat, das wollen wir nicht verraten. Sonst könnte es sein, dass Sie auf die insgesamt 184 Stufen bis zum „Dach“ verzichten wollen.

Celine

Info: Vom 1. März bis zu den Herbstferien ist die Waldstation von Mo-Mi von 8.30 bis 16.30 Uhr, Do von 8.30 bis 18.30 Uhr und So und Feiertage von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Die Adresse: Kleestraße 81, 30625 Hannover. Telefon: 05 11/533 11 81.

Axt und Spalthammer

Nicht alles, was einen Stiel aus Holz und oben einen Keil aus Metall hat, ist eine Axt. Ist der Stiel kürzer, ist es ein Beil, ist der Keil oben dicker, nennt man es Spalthammer. Das haben wir in der Waldstation erfahren.

Wir waren da, um zu lernen, wie man Holz hackt. Die Mitarbeiter haben uns Schülern aber nicht nur erklärt, wie die Spaltwerkzeuge heißen, sondern wie man sie benutzt. Und worauf wir zu achten haben: Es wurde erläutert, dass man die Werkzeuge vorsichtig behandeln sollte. Wir



sollen auch auf unsere Finger und Arme aufpassen. Denn egal ob Axt, Beil oder Spalthammer – alle Werkzeuge sind sehr scharf. So gut vorbereitet, durften wir auch allein Holz hacken.

Felix

WAS WIR MEINEN!

Rettet die Natur!

Jährlich werden viele Bäume gefällt – und das mehr als genug. Besser wäre es, wir würden zum Beispiel Papier wiederverwerten. Bäume produzieren Sauerstoff.

Ohne Sauerstoff können wir nicht mehr atmen. Wir wollen doch nicht auf un-

serem eigenen Planeten ersticken. Die Natur schenkt uns so viel.

Wir sollten uns über eine Baum freuen. Stattdessen nehmen wir immer gleich den ganzen Wald.

Maximilian

Stan, Olli und die Mehlwürmer

In der Waldstation in der Eilenriede leben auch viele Tiere

Hannover. Kennen Sie Stan und Olli? Nein, nicht die beiden Komiker, die als Dick & Doof bekannt geworden sind. Stan und Olli heißen die beiden Frettchen in der Waldstation. Die beiden sind übrigens auch sehr lustig.

Stan und Olli haben wir bei unserem Besuch in der Waldstation näher kennengelernt. Wir durften die beiden Frettchen sogar füttern. Ihren Käfig haben wir auch sauber gemacht. Das gehört nun einmal dazu.

Auch hinter ihren Gehegen gibt es viel zu sehen – zum Beispiel Mäuse und Mehlwürmer. Wussten Sie schon, dass Mehlwürmer gar keine Würmer sind? Es sind die Larven des Mehlkäfers. Weil sie selbst Fett und Eiweiß enthalten, sind sie ein gutes Futter für Vögel, für Eidechsen – und auch für Mäuse und andere Nagetiere. Dazu werden sie extra gezüchtet.

Zwei Mädchen aus unserer Klasse haben sie übrigens probiert. In vielen Ländern der Welt,



Kinderlieblinge: die Frettchen Stan und Olli.

zum Beispiel in Afrika, aber vor allem in Asien, werden Insekten auch von Menschen gegessen.

Auch leben viele Vögel in der Waldstation – wie zum Beispiel Stare oder Eichelhäher. Für Bienen wurde extra ein riesiger Holzkasten als Bienenstock eingerichtet. Wir finden: Es empfiehlt sich

dringend, dort hinzugehen.

Wer ein großer Bastelfan ist, für den gibt es in der Waldstation ein tolles Angebot: Mäuse, Igel, Eichhörnchen – alle diese Tiere kann man da basteln. Und natürlich auch ein Frettchen!

Sophie und Natalie

Waldstation und soziales Lernen

Ariane und Malte sind zwei Hauptschüler aus der 7. Klasse an der Ludwig-Windthorst-Schule. Sie nehmen mit ihrer Klasse am Walk-Projekt teil. Das ist ein soziales Projekt, das in der Waldstation durchgeführt wird.

Die Schüler lernen den Umgang mit Laubbläsern, Sägen, Bohrern und Äxten. Sie kümmern sich aber auch um die Tiere in der Station: Sie füttern und pflegen sie. Die Schüler lernen auch, die Tiere zu verstehen.

Im Rahmen des Projektes haben die Schüler schon eine Brücke gebaut. Wie wir haben sich auch schon den Turm besichtigt. Bisher hat die Klasse die Waldstation drei Mal besucht. Alle Ausflüge werden vor- und nachbereitet. Begleitet werden die Schüler vom Walk-Projektteam und der Klassenlehrerin Gabriele Uliczka-Salloum.

Anna und Sophie

Mehr Umweltschutz

Die Welt ist etwas ganz Schönes, aber sie wird durch verschiedene Einflüsse von Menschen bedroht:

1. Atomkraftwerke können alles Leben auf der Erde zerstören.
2. Autos, die zu viel Kohlendioxid ausstoßen, verpesten die Luft.
3. Unkontrolliertes Wegwerfen von Müll belastet die Umwelt.
4. Umweltkatastrophen zerstören Lebensräume.

So können wir den Planeten retten:

Die Atomkraftwerke werden abgeschaltet und durch erneuerbare Energie ersetzt (Windräder, Solarenergie, Wasserkraft).

2. Man kann versuchen, weniger Auto zu fahren. Außerdem muss die Entwicklung von Elektroautos gefördert werden.
3. Jeder muss seinen Müll sortieren und richtig entsorgen. Zudem muss mehr Müll wiederverwertet werden.

Jonas

BELICHTET



Arbeitseinsatz

In der Waldstation gibt es ständig etwas zu tun – und wir haben natürlich auch mitgeholfen. Frank (kleines Foto) ist Forstwirt und Gärtner in der Waldstation. Er mag seinen Job sehr, weil er Kindern die Natur näherbringen kann. Täglich muss er sich neue Sachen einfallen lassen – gerade das macht ihm viel Spaß. Bereits seit sechs Jahren ist Frank in der Waldstation tätig. Und er ist nicht nur für die Menschen da: Frank kümmert sich auch um die Tiere.

Dennis und Levin

BELICHTET



Wir haben diese Seite gemacht:

Wir sind die 26 Schülerinnen und Schüler der Klasse 6f der Ludwig-Windthorst-Schule in Hannover. Wir sind in unsere Nachbarschaft gegangen und haben die Waldstation in der Eilenriede besucht.



Die Eilenriede ist der über 600 Hektar große Stadtwald in der Hauptstadt von Niedersachsen. Das sind fast 900 Fußballfelder. In der Waldstation haben wir Frettchen gefüttert (und den Käfig saubergemacht), Holz gehackt, das Waldhochhaus erklettert und sogar Mehrwürmer gegessen. Es war ein spannender Tag.